

Familiennamen deutscher Herkunft in den Kirchenbüchern der russisch-orthodoxen Gemeinden in Włocławek und Aleksandrów Kujawski (Kongresspolen) an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Eine anthroponymische Peripherie

Henryk Duszyński-Karabas

Annotation

Das Thema des Beitrags sind die Familiennamen deutscher Herkunft in den Kirchenbüchern der russisch-orthodoxen Gemeinden in Ostkujawien an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Es ist eine nicht zahlreiche Gruppe, denn die Mehrheit der Anthroponyme bilden die Familiennamen ostslawischer Herkunft. Die Namen wurden mithilfe der kyrillischen Schrift geschrieben. Das ist einer der Gründe, warum es so schwierig war, eindeutig die Etymologie der Namen zu bestimmen. Außerdem gab es hybride Namen, die von der Koexistenz der Völker in Ostkujawien zeugen.

Schlüsselwörter

Anthroponymie, Familiennamen deutscher Herkunft, Kujawien, russisch-orthodoxe Gemeinden

1. Kongresspolen oder das Königreich Polen entstand im Jahre 1815 auf dem Wiener Kongress. Bis 1832 war es durch Personalunion mit dem Russischen Zarenreich verbunden, und später, nach dem Verlust der Selbstverwaltung, war Kongresspolen bis 1918 ein integraler Bestandteil Russlands. Zum Königreich Polen gehörte der Ostteil Kujawiens mit den Städten Włocławek und Aleksandrów Kujawski. Infolge der Geschichtsereignisse haben dort an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert außer Polen auch Deutsche, Russen und Juden gelebt.

1.1. In den russisch-orthodoxen Kirchenbüchern aus Ostkujawien treten vor allem Familiennamen ostslawischer Herkunft auf, aber es gibt auch einige deutsche Namen (oder Namen mit deutschen Elementen). In vielen Fällen ist es schwer, eindeutig zu bestimmen, ob die Familiennamen deutscher Herkunft sind und wenn ja, dann von welchem Wort sie abgeleitet sind. Der wichtigste Grund dafür ist,

dass die Familiennamen in den Kirchenbüchern mithilfe der kyrillischen Schrift geschrieben wurden. Es besteht oft das Problem, was für ein deutscher Familienname gemeint ist, denn es besteht das Problem der Wiedergabe der deutschen Buchstaben, vor allem der Umlautbuchstaben im kyrillischen Alphabet, z.B. werden sowohl *ä* als auch *e* und *ö* als *e* geschrieben, *ü* und *i* als kyrillisches *u*, und die Buchstaben *g* und *h* werden durch *z* wiedergegeben. Auch die Länge der Vokale wurde nicht bezeichnet. Deswegen ist es manchmal problematisch, die ursprüngliche Form zu erkennen. Das andere Problem sind Tintenflecken und auch der Schriftduktus, der in einigen Fällen unlesbar ist. Endlich soll man auch das Auftreten von Zweifelsfällen und deutsch-slawischen Mischformen (hybriden Formen) nennen. Manchmal kann der Name sowohl slawischer (polnischer oder russischer), als auch deutscher Herkunft sein. Und es kann auch so sein, dass ein Teil des Namens, z.B. der Stamm deutsch ist und die Affixe slawisch sind oder umgekehrt. In meinem Beitrag werden die Familiennamen deutscher Herkunft oder mit deutschen Elementen besprochen.

1.2. Man soll auch erwähnen, dass die hier besprochenen Familiennamen deutscher Herkunft sich in der Peripherie der Anthroponymie der russisch-orthodoxen Gemeinden in Ostkujawien (und im Dobriner Land) befinden (zirka 1% aller Familiennamen). Im Zentrum stehen selbstverständlich die Namen ostslawischer Herkunft. Außerdem gibt es Familiennamen polnischer Herkunft und, sehr selten, solche mit Elementen aus den Turksprachen.

1.3. Das gesammelte Material stammt aus den Kirchenbüchern von Aleksandrów Kujawski (A) und Włocławek (W) aus der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert. Sie werden im Staatsarchiv in Włocławek aufbewahrt.

2. Infolge der Analyse kann man einige Typen von Familiennamen nennen.

2.1. Die erste Gruppe bilden die Berufsnamen bzw. Ständesnamen:

Будде (A) – *Budde*, Berufsübername zu mnd. *budde* ‚offenes Fass, Bottich‘ für den Hersteller oder Benutzer (Kohlheim, 2011, S. 142);

Веберъ (A) – *Weber*, Berufsname zu mhd. *wëbære* ‚Weber‘ für den Wollen-, Leinen- und Barchentweber (Kohlheim, 2011, S. 641);

Гауптманъ (A) – *Hauptmann*, Amtsname zu mhd. *houbetman* ‚der oberste Mann, Hauptperson einer Vereinigung, eines rechtlichen Verhältnisses; Anführer im Krieg‘ (Kohlheim, 2011, S. 281);

Гофманъ (A) – *Hoffmann*, Ständename zu mhd. *hoveman*, mnd. *hove(s)man*, *hofman* ‚der zu einem Hofe gehörige Bauer, der einem Hofe zu Diensten verpflichtet ist‘, ‚der ein Gehöft bewohnende Bauer‘, ‚Diener am Hofe eines Fürsten‘, fnhd. ‚Bauer, der mit einem grundherrlichen Hof belehnt ist, Wirtschaftler auf einem Gutshof‘ (Kohlheim, 2011, S. 300);

Дратковскій (W) – das kann ein polonisierter Familienname sein, der mit dem

deutschen Wort *Draht* verbunden ist; *Draht* ist ein Berufsübername für den Drahtzieher oder Drahtschmied (Kohlheim, 2011, S. 178), vgl. auch den polnischen Familiennamen *Dratkowski* (Rymut I, 1999, S. 147); mit dem polnischen Suffix *-sk-*; **Кесслеръ** (A), **Кеслеръ** (A) – *Kessler*, *Keßler*, Berufsnamen zu mhd. *kezzelære* ‚Kesselschmied‘ (Kohlheim, 2011, S. 338);

Кушнирукъ (A) – in dem russischen Anthroponomastikon gibt es eine Reihe von Namen, die, nach der Meinung von Unbegaun, jiddischer Herkunft sind, vgl. *Кушнер*, *Кушнир*, *Кушников*, aus dt. *Kürschner* (Унбеган, 1995, S. 262), nach Kohlheim ist das ein Berufsname zu mhd. *kürsenære*, einem Lehnwort slawischen Ursprungs (Kohlheim, 2011, S. 372); der Familienname hat ein ostslawisches Suffix *-uk*; **Маеръ** (W) – *Meyer*, *Maier*, *Meier*, Standesname zu mhd. *mei(g)er* ‚Oberbauer, der im Auftrag des Grundherrn die Aufsicht über die Bewirtschaftung der Güter führt, in dessen Namen die niedere Gerichtsbarkeit ausübt‘ (Kohlheim, 2011, S. 419);

Маержакъ (A) – vielleicht ist dieser Familienname mit *Маеръ* verbunden, vgl. den polnischen Namen *Majrzyk* (Rymut, 2001, S. 56), mit dem polnischen Suffix *-ak*;

Мейстеръ (A) – *Meister*, *Maister*, Standesname, Amtsname oder Übername zu mhd. *meister* ‚Lehrer, Gelehrter, Künstler‘ (Kohlheim, 2011, S. 414);

Рихтеръ (A) – *Richter*, Berufsname zu mhd. *richtære* ‚Lenker, Ordner, Oberherr, Richter‘ (Kohlheim, 2011, S. 496);

Трабантовъ (A) – Berufsname zu dem im 15. Jahrhundert aus dem Tschechischen entlehnten Wort *drabant* ‚Fußsoldat, Leibwache‘ (Kohlheim, 2011, S. 612), es ist ein hybrider Name, mit dem russischen Suffix *-ov*;

Трабанцевъ (A) – wahrscheinlich wie oben, Suffix *-ev*;

Фейлертъ (A) – *Feilert*, Berufsname zu mhd. *vīle* ‚Feile‘ für den *Feiler* ‚Hersteller von Metallfeilen‘ (Kohlheim, 2011, S. 214);

Шмидке (A) – Ableitung von *Schmied* mit dem Suffix *-ke*, Berufsname zu mhd. *smit*, mnd. *smit*, *smet* ‚Schmied‘ (Kohlheim, 2011, S. 539-540);

Шрейдеръ (A) – *Schröder*, nach Kohlheim geht der Name in Norddeutschland auf mnd. *schröder*, *schräder* zurück und bedeutet den Schneider oder den Wein- und Biervelader. In Süddeutschland ist das eine Schreibvariante von *Schröter*, zu mhd. *schrötære* ‚der Wein- und Bierfässer auf- und abläßt, sie in den Keller und aus demselben bringt‘ (Kohlheim, 2011, S. 549-550);

Штирмеръ (A) – *Stürmer*, Standesname oder Übername zu mhd. *stürmære* ‚Kämpfer‘ (Kohlheim, 2011, S. 597);

Шубертъ (W) – *Schubert*, Berufsname zu mhd. *schuohwürhte* ‚Schumacher‘ (Kohlheim, 2011, S. 550);

Шульцъ (A) – *Schultz*, *Schulz*, Amtsname zu mhd. *schultz*, einer zusammengesetzten Form von mhd. *schultheize* ‚der Verpflichtungen befiehlt, Richter, Schultheiß‘ (Kohlheim, 2011, S. 551).

2.2. Die zweite Gruppe bilden die von den Vornamen (Rufnamen) abgeleiteten Familiennamen:

Артвигъ (A) – aus dem Rufnamen *Hartwig*, zu mhd. *harti* ‚stark‘ + *wīg* ‚kämpfen‘ entstandener Name (Kohlheim, 2011, S. 279, Rymut, 1999, S. 298);

Бурхарть (A) – aus dem Rufnamen *Burghard*, *Burkhardt* (*burg* + *harti*) entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 145);

Бузе (A) – von *Busse*, einer Koseform des Namens *Burkhard* (Kohlheim, 2011, S. 146);

Вейхель (W) – aus dem Rufnamen *Wiegold* entstandener Familienname *Weichel(t)* ← *Weichold* ← *Wiegold*, *wig* + *walt* (Kohlheim, 2011, S. 643, 657);

Венцель (A) – *Wenzel*, von einer eingedeutschten Form des alttschechischen Rufnamens *Venceslav* (Kohlheim, 2011, S. 651);

Владе (A) – wahrscheinlich von dem russischen Namen *Влад*, *Влада* (Суперанская, 2010, S. 80), eingedeutscht mit *-e*;

Генерть (W) – wahrscheinlich mit dem Namen *Henne*, einer verkürzten Form von *Johannes* verbunden (vgl. Kohlheim, 2011, S. 290); nach Rymut kann der Name mit dem Personennamen *Haginher* verbunden sein (Rymut, 1999, S. 302);

Генке (A) – *Henke*, auf eine mit *-k*-Suffix gebildete Koseform von *Heinrich* zurückgehender Familienname (Kohlheim, 2011, S. 290);

Генрихъ (A) – aus der russischen Form des deutschen Rufnamens *Heinrich* entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 286), russ. *Генрих* (Суперанская, 2010, S. 87);

Генцель (A) – *Hencel*, *Henzel*, aus einer Form von *Anselm* oder *Johannes* (Rymut, 1999, S. 9), vgl. die Familiennamen *Hensel* von *Hans* und *Henze* von *Heinrich* (Kohlheim, 2011, S. 290-291);

Дитманъ (A) – *Diethmann*, *Ditmann*, aus einer Erweiterung von *Dieth* mit dem Suffix *-mann* entstandener Familienname; *Dieth* ist eine Kurzform von Rufnamen, die mit *Diet-* beginnen (Kohlheim, 2011, S. 169, 172);

Дитрихъ (A) – aus dem gleichlautenden Rufnamen *Dietrich* entstandener Name (Kohlheim, 2011, S. 169);

Ентшъ (W) – *Jentsch*, *Jentzsch*, aus einer ostmitteldeutschen oder slawischen Form von *Johannes* entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 320);

Литке (A) – von *Lütke*, einer mit *k*-Suffix gebildeten Koseform von *Ludolf*, *Ludwig* (Kohlheim, 2011, S. 397, 399);

Литко (A) – wie oben; wenig wahrscheinlich ist der Zusammenhang mit dem ukrainischen *литка* ‚Zwillingswadenmuskel‘ (Гринченко II, 1908, S. 363);

Макельеонъ (A) – vielleicht mit dem deutschen Personennamen *Makel* verbunden, dieser von den Namen auf *Mag-*, vgl. die Familiennamen *Makiela*, *Makiela* und andere (Rymut II, 2001, S. 58); er kann auch mit dem deutschen Familiennamen *Macke* verbunden sein, der aus einer Kurzform der Rufnamen *Markwardt* oder *Markhardt* entstanden ist (Kohlheim, 2011, S. 400);

Михельсонъ (A) – patronymische Bildung auf *-son* zu *Michel*, vgl. auch die Familiennamen *Michels* (starker Genitiv) und *Michelsen* (Kohlheim, 2011, S. 420);

Ричертъ (A) – *Richert*, aus einer Form von *Richard* entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 496), vgl. auch den Vornamen *Ричард* (Суперанская, 2009, S. 270);

Сиверсъ (A) – *Sievers*, auch *Sieverts*, patronymische Bildung (starker Genitiv) zu *Sievert*, einem durch r-Umsprung aus dem Rufnamen *Siegfried* entstandenen Familiennamen (Kohlheim, 2011, S. 568);

Фридрихъ (А) – *Friedrich*, aus einem gleichlautenden deutschen Vornamen (*fridu* + *rihhi*) entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 231);

Цильке (А) – *Zielke*, niederdeutscher, „aus der Erweiterung einer Kurzform des Heiligennamens *Cylix* mit *-k*-Suffix hervorgegangener Familienname“ (Kohlheim, 2011, S. 681);

Эйзе (А) – *Eise*, wahrscheinlich aus dem alten Rufnamen *Iso* (*isan*) gebildeter Familienname, vgl. *Eis* (Kohlheim, 2011, S. 194);

Юргенсъ (А) – *Jürgens*, patronymische Bildung (starker Genitiv) zu *Jürgen*, einer niederdeutschen Form von *Georg* (Kohlheim, 2011, S. 325);

Янке (А) – *Janke*, aus einer niederdeutschen Koseform von *Jan* (*Johannes*) hervorgegangener oder auf eine eindeutschende Schreibung von *Janka* zurückgehender Familienname (Kohlheim, 2011, S. 318);

2.3. Zur nächsten Gruppe gehören die von den Eigenschaften der Person abgeleiteten Familiennamen (Übernamen):

Блюминъ (А) – ein Familienname jüdischer Herkunft, von dem jiddischen Wort *בלום* (*blum*), von mhd. *bluome* ‚Blume‘ (Kohlheim, 2011, S. 123; Унбегаун, 1995, S. 259); mit dem russischen Suffix *-in*;

Гутманъ (А) – *Guthmann*, *Gutmann*, *Guttmann*, Übername zu mhd. *guotman* ‚unbescholtener Mann, Ehrenmann‘ (Kohlheim, 2011, S. 268); nach Rymut kommt der Name von *gut* und *Mann* (Rymut, 1999, S. 286);

Зинтарова (А) – vielleicht mit mhd. *sinder*, *sinter* ‚Hammerschlag, Metallschlacke‘ verbunden (Kohlheim, 2011, S. 570), vgl. auch die polnischen Familiennamen *Ziętara*, *Zientara* (Rymut II, 2001, S. 571); mit dem russischen Suffix *-ova*;

Лянге (W) – *Lange*, Übername zu mhd. *lanc*, mnd. *lank* ‚lang‘ für einen großen Menschen (Kohlheim, 2011, S. 377);

Мункъ (А) – Übername zu fnhd. *munk* ‚Murrkopf‘ oder zu fnhd. *munk* ‚aufgetrieben, dick, breit‘ (Kohlheim, 2011, S. 429); nach der Meinung von Rymut kommt der Name vom deutschen *Munck* ‚Nörgler‘ (Rymut II, 2001, S. 125);

Нахтигаль (А) – *Nachtigal(l)*, Übername für einen sangesfrohen Menschen oder Berufsübername für den Vogelfänger (Kohlheim, 2011, S. 431);

Нейманъ (А) – Übername zu mhd. *niuwe* ‚neu‘ und mhd. *man* ‚Mann‘ für den ‚Neubürger, den neuen Ansiedler‘ (Kohlheim, 2011, S. 435); vgl. auch die polnischen Familiennamen *Neuman*, *Neumann* (Rymut II, 1999, S. 145);

Прассель (А) – vielleicht mit der Form *Prasse* verwandt, einem Übernamen zu mnd. *pras* ‚Lärm; Schmauserei‘ (Kohlheim, 2011, S. 471);

Фрейгангъ (А) – *Freigang*, Übername zu mhd. *vri* ‚frei‘, ‚unbekümmert, sorglos‘ und mhd. *ganc* ‚Gang, Gangart‘ nach der charakteristischen Gangart des ersten Namenträgers (Kohlheim, 2011, S. 230).

2.4. Zur nächsten Gruppe gehören die Herkunfts- bzw. die Wohnstättennamen:

Брауншвейгъ (А) – Herkunftsname zum Ortsnamen *Braunschweig* (Kohlheim, 2011, S. 135);

Меиндорфъ (А) – Herkunftsname zum Ortsnamen *Meindorf* (URL 1);

Розенбергъ (A) – Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Rosenberg* (Kohlheim, 2011, S. 507);

Розенталь (A) – Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Rosenthal* (Kohlheim, 2011, S. 508);

Рыстоффъ (A) – wahrscheinlich Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Ristow* (vgl. Kohlheim, 2011, S. 501);

Шенфельдъ (A) – Herkunftsname zu den Ortsnamen *Schönfeld, Schönefeld* (Kohlheim, 2011, S. 545), vgl. auch den polnischen Familiennamen Szenefeld (Rymut II, 2001, S. 534);

Шпицбергъ (A) – Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Spitzberg*, vgl. auch den Inselnamen *Spitsbergen*;

Штромъ (A) – *Strohm*, südwestdeutscher Wohnstättenname zu mhd. *strām* ‚Strom, Strömung‘, ‚Streifen‘ (Kohlheim, 2011, S. 595);

Эльшъ (A) – Wohnstättenname zu Flurnamen *Ölsch, Elsch* (Kohlheim, 2011, S. 444);

Эшнеръ (A) – Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Eschen* oder Ableitung auf *-ner* zu *Esch*, dann Wohnstättenname zu mhd. *esch(e)* ‚Esche‘ (Kohlheim, 2011, S. 205). Manche von diesen Familiennamen sind charakteristisch für die Anthroponymie der Juden, z.B. *Rozenberg, Rozental* (Abramowicz, 2010, S. 335).

Eine besondere Art von Herkunftsnamen (und auch Wohnstättennamen) bilden nach der Meinung von Albert Heintze (Heintze, 1908, S. 59) die Adelsnamen, meistens mit dem Adelsprädikat von. Zu dieser Gruppe gehören solche Familiennamen:

фонъ-Рейнталь (A), **фонъ-Гоффербергъ** (A), **Гаффербергъ** (A), **фонъ-Гроде-де-Буко** (A), **фонъ Дерфельденъ** (A), **фонъ Реренъ** (A), **Раушъ фонъ Траубенбергъ** (A).

Das Adelsprädikat *von* gibt es auch von Handwerksnamen:

фонъ Шредеръ (A) – von dem Beruf *Schröder* (Kohlheim, 2011, S. 549);

фонъ Кремеръ (A) – von dem Beruf *Kramer, Krämer*, mhd. *krāmære, krömer* ‚Krämer‘ (Kohlheim, 2011, S. 361).

Zu dieser Gruppe gehört auch der Familienname

Тизенгаузенъ (A) – ein Adelsname, der erste Teil von *Thiesen* – patronymische Bildung (schwacher Genitiv oder Ableitung auf *-sen*) zu *Thies*, einer verkürzten Form von *Matthias* (Kohlheim, 2011, S. 606); Rymut nennt den deutschen Personennamen *Tiefenhaus*, von *Matthias* + *Haus* (Rymut II, 2001, S. 636).

2.5. Die größte Gruppe bilden die Familiennamen, bei denen mehrere Interpretationen möglich sind:

Берманъ (A); es gibt einige Interpretationsmöglichkeiten:

- 1) *Behrmann*, a) Berufsname zu mnd. *berman* ‚Biermann, Krüger, Wirt‘, b) aus einer mit dem Suffix *-mann* gebildeten Koseform von dem alten Rufnamen *Bero* entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 103);

- 2) *Bärmann* – Erweiterung von *Bähr* mit dem Suffix *-mann* (Kohlheim, 2011, S. 95): *Bär*: a) Übername für einen starken bzw. tapferen Menschen oder Hausname zu mhd. *bēr* ‚Bär‘ (vgl. auch Унбегаун, 1995, S. 258), b) von der Kurzform eines mit *Ber* gebildeten Rufnamens, c) Übername zu mhd. *bēr* ‚Eber‘ (Kohlheim, 2011, S. 90);

Бовдзей (A), **Болдей** (A) – diesen Namen kann man mit dem weißrussischen *боўдзіла* ‚Dummkopf‘ verbinden, vgl. auch den Familiennamen *Боўда* (Бірыла, 1969, S. 59), oder mit dem ukrainischen *балда* ‚großes Beil‘, ‚ungeschickte Frau‘ (Гринченко, 1907, S. 24); aber Kazimierz Rymut nennt die Familiennamen *Bołda*, *Bołdzilo* und erklärt, dass sie auch von Bald kommen können, einer deutschen Form der Rufnamen *Baldwin*, *Baldwig* (Rymut I, 1999, S. 16);

Брандтъ (W) – *Brandt*, 1) aus einer Kurzform von Rufnamen auf *-brand*, z.B. *Hildebrand*, entstandener Familienname, 2) Herkunfts- oder Wohnstättenname zum Orts- oder Flurnamen *Brand* (Kohlheim, 2011, S. 133);

Браунъ (A) – *Braun*, 1) Übername zu mhd. *brün* ‚braun, dunkelfarbig‘ nach der Haar-, Haut- oder Augenfarbe bzw. nach der Kleidung, 2) von einer diphthongierten Form des Rufnamens *Bruno* (Kohlheim, 2011, S. 135);

Буркацкая (A); vielleicht hat der Familienname einen Zusammenhang mit dem Rufnamen *Burghard*, siehe *Burkacki* (Rymut I, 1999, S. 63), nicht ausgeschlossen ist aber die ostslawische Herkunft, vgl. die weißrussischen Familiennamen *Бурко*, *Бурчык*, vielleicht vom Verb *буркаць* ‚murren, undeutlich sprechen‘ (Бірыла, 1969, S. 69);

Бусъ (A); aus einer Koseform *Buss*, *Buß*, von dem Namen *Burkhard* (Kohlheim, 2011, S. 146); vgl. auch die Familiennamen *Bus*, *Busa* (Rymut I, 1999, S. 64), oder vom russischen dialektalen *бус* ‚Sprühregen‘ (Даль I, 1998, S.145);

Вегертъ (A) – **Wegert**, Erweiterung von *Weger* mit sekundärem *-t*, also einem Herkunftsnamen zu den Ortsnamen *Weg*, *Wega*, oder eine Variante von *Wager*, *Wäger*, einem Amtsnamen zu mhd. *wagener* ‚Wagner, Wagenmacher‘ (Kohlheim, 2011, S. 634, 642);

Винклеръ (A) – *Winkler*, 1) Ableitung auf *-er* von *Winkel*, also von einem Wohnstättennamen zu mhd., mnd. *winkel* ‚Winkel, Ecke‘ oder von einem Herkunftsnamen zu den Ortsnamen *Wink(e)l*, *Winkeln*, 2) niederdeutscher Berufsname für den Kleinhändler, den Inhaber eines Kramladens (Kohlheim, 2011, S. 662);

Гаесъ (W) – 1) *Geiss*, *Geiß* – Übernamen zu mhd. *geiz* ‚Ziege‘ für den Ziegenhirt (Kohlheim, 2011, S. 242); 2) *Geis* – aus *Giso*, einer Kurzform von Namen, die mit dem Namenwort *gīsal* gebildet sind, entstandener Familienname oder Schreibvariante von *Geiss* (Kohlheim, 2011, S. 241);

Галлеръ (A)

- 1) *Galler*, a) patronymische Bildung auf *-er* zu dem Heiligennamen *Gallus*, b) Herkunftsnamen: aus *St. Gallen* bzw. aus *Gall*, *Galla*, *Gallau*, c) Übername für eine Person, die dem Kloster St. Gallen zinspflichtig war (Kohlheim, 2011, S. 237); Rymut weist auch auf das polnische Wort *galera* ‚Galeere‘ hin (Rymut I, 1999, S. 214);

- 2) Haller, a) Ableitung auf *-er* von dem Herkunftsnamen *Hall* oder dem Herkunfts- und Wohnstättennamen *Halle*, b) Übername zu mhd. *haller*, *heller* ‚die Münze Heller‘, c) Herkunftsnamen zu dem Ortsnamen *Haller* (Kohlheim, 2011, S. 274);

Ганъ (A)

- 1) Hann, aus einer verkürzten Form des Namens *Johannes* entstandener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 276);
- 2) *Hahn*, a) Übername zu mhd. *han(e)* ‚Hahn‘ für einen stolzen Menschen,
- 2) von einer verkürzten Form des Vornamens *Johannes*, 3) Hausname,
- 4) Herkunftsnamen zu den Ortsnamen *Hahn*, *Hain* usw. (Kohlheim, 2011, S. 273);

Гартиеръ (A) – Harter, wahrscheinlich Ableitung auf *-er* zu *Hardt*:

- 1) Wohnstättenname zu mhd., mnd. *hart* ‚Wald, Trift‘, 2) Herkunftsnamen zu Ortsnamen wie *Haard*, *Hardt* und anderen (Kohlheim, 2011, S. 277-278); vielleicht ist aber der Familienname slawischer Herkunft, von *gart-*, z.B. polnisch dialektal *ogartać* ‚aufräumen‘, oder russisch dialektal *gартъ* ‚Bleilegierung‘ (Даль I, 1998, S. 345);

Гауеръ (A), Гауэръ (A)

- 1) *Gauer*, a) Standesname zu fnhd. *gauer* ‚Landmann‘, b) Herkunftsnamen zu Ortsnamen *Gauern*, *Gauers* usw. (Kohlheim, 2011, S. 239);
- 2) *Hauer* – Berufsname zu mhd. *houwer* ‚Hauer, Holzfäller, Rebhauer, Erzauer im Bergwerk‘ oder zu mhd. *höuwer*, *houwer* ‚Mäher‘ (Kohlheim, 2011, S. 280);

Гейле (A), Геле (A)

- 1) *Gehle*, a) Übername zu mhd. *gël*, mnd. *gël* ‚gelb‘ nach der Haarfarbe, b) Herkunftsnamen zu dem Ortsnamen *Geel*, c) metronymischer Familienname zu *Gele*, einer niederdeutschen Kurzform von *Gertrud* (Kohlheim, 2011, S. 240);
- 2) *Geile*, vielleicht eine Form von *Geil*, Übername zu mhd. *geil* ‚mutwillig, fröhlich‘, mnd. *geil* ‚kräftig, munter‘ (Kohlheim, 2011, S. 241);
- 3) *Heile*, a) aus dem alten deutschen Rufnamen *Heilo* (*heil*) oder aus einer Koseform von *Heinrich* entstandener Familienname; b) Übername zu mhd. *heil* ‚gesund, heil‘, mhd. *heil* ‚Gesundheit, Glück‘ (Kohlheim, 2011, S. 285);
- 4) *Hehle*, vielleicht eine Form von *Hehl*, a) Übername zu mhd. *hæle*, verhohlen, verborgen; glatt, schlüpfrig, b) Übername zu mnd. *hël* ‚heil, gesund, genesen‘ (Kohlheim, 2011, S. 283);

Гертъ (W)

- 1) *Gert(h)*, aus einer durch Zusammenziehung entstandenen Kurzform von dem Rufnamen *Gerhard* hervorgegangener Familienname (Kohlheim, 2011, S. 246);
- 2) *Herdт*, a) Übername zu mhd. *herte* ‚hart, grob, ausdauernd‘, mnd. *hart*, *hert* ‚hart, fest‘ b) von einer Kurzform von Rufnamen, die mit dem Namenwort *harti* gebildet sind, z.B. *Hertwig*, c) Wohnstättenname

zu mhd. *hërt* ‚Herd, Haus, Wohnung‘, mnd., mhd. *hert* ‚Herd, Feuerstelle; Vogelherd‘ (Kohlheim, 2011, S. 292);

Герчуновскій (W); vielleicht kann dieser Familienname mit dem Personennamen *Herz*, *Hertz* verbunden sein; dieser vom Appellativum *Herz*, vgl. polnische Familiennamen *Herczuszki*, *Herczyński* (Rymut I, 1999, S. 303), es kann aber auch eine Ableitung von dem Namen *Gerhard* sein, vgl. z.B. *Geers*, *Gehrs*, *Gerth* (Kohlheim, 2011, S. 244, 246); mit dem Suffix *-sk-*;

Гессъ (A)

- 1) *Hess*, *Heß*, a) Herkunftsname zu dem Stammesnamen der *Hessen* oder Übername für jemanden, der irgendwelche Beziehungen zu Hessen hatte, b) vom alten deutschen Rufnamen *Hesso*, dem der Stammesname zugrunde liegt, c) Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Hessen* (Kohlheim, 2011, S. 294);
- 2) *Hieß*, wenig wahrscheinlich, aber auch möglich: von einer verkürzten Form des Rufnamens *Matthias* (Kohlheim, 2011, S. 296);

Гиллеръ (A) –

- 1) *Hiller*, a) patronymische oder metronymische Bildung auf *-er* zu *Hill(e)*, einer durch Assimilation entstandenen Variante von *Hild*, b) entrundete Form von *Hüller*, siehe unten (Kohlheim, 2011, S. 296-297);
- 2) *Hüller*, a) Berufsname zu mhd. *hülle* ‚Mantel‘, mnd. *hulle* ‚Kopfbedeckung, Mütze‘ für den Hersteller, b) Wohnstättenname zu mhd. *hülwe*, *hüll* ‚Pfützte, Pfuhl, Sumpflache‘ für jemanden, der neben einer solchen Stelle wohnte, c) Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Hüls* (Kohlheim, 2011, S. 309);
- 3) nach der Meinung von K. Rymut kann der Familienname mit dem Vornamen *Hilary* einen Zusammenhang haben, vgl. auch den polnischen Familiennamen *Giller* (Rymut I, 1999, S. 307);

Глясенко (A); wahrscheinlich kommt der Name vom russischen *гласить* ‚sprechen‘ (Даль I, 1998, S. 355), eventuell kann er mit dem deutschen Personennamen *Glas* verbunden sein, der vom Appellativum *Glas* kommt, vgl. den polnischen Familiennamen *Glasiak* (Rymut I, 1999, S. 237); nach Kohlheim (2011, S. 249) ist *Glas* ein Berufsübername zu mhd. *glas* ‚Glas, Trinkglas, Glasgefäß, Fensterscheibe, Spiegelglas‘ für den Glaser oder ein aus einer verkürzten Form von *Nikolaus* entstandener Familienname; mit dem für die ukrainische Anthroponymie typischen Suffix *-enko*;

Грумондзъ (A), **Грумондтъ** (A); wahrscheinlich ist diese Form mit dem Personennamen *Grum* verbunden, dieser von mhd. *grume* ‚großer Schmerz‘, vgl. die polnischen Familiennamen *Gruman*, *Grumel* (Rymut I, 1999, S. 272), oder mit dem polnischen Appellativum *gromada* ‚Schar‘, vgl. den Namen *Gromadza* (Rymut I, 1999, S. 270);

Дорнштейнъ (A) – *Dornstein*, den Namen sollte man mit den Appellativen *Dorn* und *Stein* verbinden; *Dorn* ist laut Kohlheim (2011, S. 176-177) ein Herkunfts-, ein Wohnstätten- oder ein Übername (für einen ‚stacheligen‘ Menschen). *Дорнштейнъ* kann auch ein Herkunftsname sein;

Зайберъ (A); nach Rymut kann der Name einen Zusammenhang mit dem deutschen Personennamen *Schauber* haben, der vom Appellativum *Schaub* ‚Strohbund‘ kommt, oder mit dem Namen *Scheiber*, dieser von mhd. *Schiber* ‚Kegler‘, vgl. den Familiennamen Zajber (Rymut II, 2001, S. 518); es gibt einen Familiennamen *Seibert*, der aus einer jüngeren Form des Rufnamens *Siegbert* entstanden ist (Kohlheim, 2011, S. 559);

Зингеръ (W); Berufsname oder Übername zu mhd. *singære* ‚Sänger, lyrischer Dichter‘ oder Herkunftsname auf *-er* zu dem Ortsnamen *Singen* (Kohlheim, 2011, S. 570);

Кейлингъ (A); der Name kann mit *Kehl* oder *Keil* verbunden sein: 1) *Kehl* – Herkunftsname zu dem gleichlautenden Ortsnamen oder Wohnstättennamen nach einem Flurnamen zu mhd. *kël(e)* ‚Kehle, Hals‘, mnd. *kele* ‚Kehle‘, 2) *Keil* – Übername zu mhd. *kil*, Keil, Pflock‘, fnhd. *keil*, Keil, Grobian‘ (Kohlheim, 2011, S. 335), vgl. auch den Namen *Kajlich*, von den Namen auf *Geil-* (Rymut I, 1999, S. 366);

Келеръ (A) – *Keller*, 1) Amtsname zu mhd. *këller* ‚Kellermeister‘, 2) Wohnstättenname zu mhd. *këller* ‚Keller, Kaufladen‘ für eine Person, die in einem Haus mit einem Keller wohnte, 3) Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Keller* (Kohlheim, 2011, S. 336); es ist nicht ausgeschlossen, dass der Name mit dem deutschen *Kehl* verbunden ist, s. den Familiennamen *Кейлингъ*;

Клейеръ (A); vielleicht mit *Klei* verbunden, einer verkürzten Form des Vornamens Nikolaus, oder mit Kleie: 1) Wohnstättenname zu mnd. *klei* ‚die schwere, fette Erde der Marschen‘, 2) Herkunftsname zum Ortsnamen *Kley* (Kohlheim, 2011, S. 344);

Кобро (A); wahrscheinlich eine Form von *Kober*: 1) Berufsname zu mhd. *kober* ‚Korb, Tasche‘ für einen Korbmacher, 2) Übername zu mhd. *kober* ‚eifrig, kampflustig‘ (Kohlheim, 2011, S. 351), vgl. auch die Namen *Kober*, *Kobera*, *Kobier* (Rymut I, 1999, S. 419), im Altpolnischen war das Wort *kobierz* ‚Teppich‘ gebräuchlich (Rymut I, 1999, S. 419); der Name kann aber auch mit dem russischen dialektalen Wort *кобрить* ‚verstecken, verbergen‘ verbunden sein (Даль II, 1998, S. 127);

Кѣтура (A); nach Rymut stammt der Name von dem polnischen *kieta* ‚Kette‘, vgl. den Familiennamen *Kietura* (Rymut I, 1999, S. 398); meiner Meinung nach ist das mit dem deutschen Wort *Kette* verbunden, obwohl es auch andere Möglichkeiten gibt, z.B. **Кетура*, von russisch dialektal *кетовать* ‚etwas mit den Händen reichen / übergeben‘ (Даль II, 1998, S. 106);

Маубергъ (A); wahrscheinlich kommt der Name von einem Ortsnamen, vielleicht ist er auch mit den Worten *Mau* a) mhd., mnd. *mouwe* ‚Ärmel‘, b) mhd. *müwe* ‚Beschwerde, Mühe, Last, Not‘ (Kohlheim, 2011, S. 410) und *Berg* verbunden;

Мейоранъ (A); der Name kann von dem Namen der Pflanze kommen, z.B. deutsch *Majoran*, polnisch *majeran*, *majoran*, heute *majeranek*, vgl. die polnischen Familiennamen *Majeron*, *Majoran*, *Mejran* (Rymut II, 2001, S. 56), aber es ist nicht ausgeschlossen, dass das ein Standesname ist, von *Meier*;

Ментель (A) – *Mäntel*, *Mentel*, eine Form von *Mantel*, Berufsname zu mhd., mnd. *mantel*, *mandel* ‚Mantel als Kleidungsstück für Männer und Frauen oder für einen Schneider‘; weniger wahrscheinlich: Herkunftsname zu dem Ortsnamen

Mantel, Wohnstättenname zu mhd. *mantel* ‚Föhre‘, ‚wohnhaft an einem Föhrenwald‘ (Kohlheim, 2011, S. 405), vgl. auch den polnischen Familiennamen *Mentel* (Rymut II, 2001, S. 65);

Минкельдей (A); wahrscheinlich Übername zu mnd. *munkelen* ‚heimlich besprechen oder tun‘, mhd. *munkel* ‚heimlicher Streich, vertrauliche Unterhaltung‘, vgl. *Munkel*, *Münkel* (Kohlheim, 2011, S. 429) oder Übername zu mhd. *munkel* ‚Mücke‘ für einen lästigen Menschen (Kohlheim, 2011, S. 429); vielleicht auch mit *Mink* verbundener Name, der eine durch Entrundung entstandene Form von *Münk* ‚Mönch‘ ist, oder mit dem Berufsnamen zu niedersorbisch *młynik*, obersorbisch *młynk* ‚Müller‘ (Kohlheim, 2011, S. 422); der zweite Teil ist unklar;

Пацерь (A) – *Patzer*, patronymische Bildung auf *-er* zu *Patz*, einer Koseform des alten Rufnamens *Pazzo*, eventuell Herkunftsname zu dem Ortsnamen Patzau (Kohlheim, 2011, S. 455); nach Rymut kann der Name auch mit dem polnischen *pacer* ‚Frechling‘ oder mit einer Form des Vornamens *Paul* verbunden sein (Rymut II, 2001, S. 195);

Пульст (A); vielleicht 1) Herkunftsname zu Ortsnamen wie *Puls*, *Pulsitz*, 2) Berufsübername zu mnd. *puls*, mhd. *phulse* ‚Stange mit einem Holzklotz, um Fische ins Netz zu treiben‘, 3) Berufsübername zu mnd. *puls* ‚Aderschlag‘, übertragen ‚das Anschlagen der Glocken‘ für einen Glöckner (Kohlheim, 2011, S. 474), vgl. auch polnisch *puls* ‚Puls‘ (Rymut II, 2001, S. 321);

Рам (A)

- 1) *Rahm*, a) Berufsübername zu mhd. *ram(e)*, mnd. *rame* ‚Rahmen zum Sticken, Weben, Bortenwirken‘ für den Hersteller oder Benutzer, b) Berufsübername zu mhd., mnd. *rām* ‚Ruß, Metallstaub‘ für einen Kohler oder Schmied oder Übername für einen schwarzhaarigen Menschen, c) Berufsübername zu mhd. *roum*, *rām*, mnd. *rōm* ‚Milchrahm‘ für den Käsemacher, 4) Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Rahm* (Kohlheim, 2011, S. 479);
- 2) *Ramm*, a) Übername zu mhd. *ram* ‚Widder, Schafbock‘, 2) Herkunftsname zu dem gleichlautenden Ortsnamen (Kohlheim, 2011, S. 480);
- 3) vielleicht slawischer Herkunft: von der Form eines russischen Vornamens *Рам* ← *Абрам*, *Арам* (Суперанская, 2010, S. 267) oder vom *ram-*, z.B. polnisch *rama* ‚Rahmen‘ (Rymut II, 2001, S. 337);

Редер (A)

- 1) *Reder*, a) von einer verschliffenen Form der alten deutschen Rufnamen *Ratheri*, *Retheri*, b) Berufsname zu mhd. *rēder* ‚Mehlsieber, Mühlknecht‘, c) niederdeutscher Berufsname zu mnd. *reder* ‚Ausrüster, Reeder‘, d) Übername oder Amtsname zu mhd. *redære*, *redenære* ‚Redner, Schwätzer; Verteidiger‘ (Kohlheim, 2011, S. 485);
- 2) *Räder*, a) Berufsname zu mhd. *rat* ‚Wagenrad‘ für den Hersteller, b) Herkunftsname zu den Ortsnamen *Rade*, *Radevormwald*, c) Übername zu mnd. *rader* ‚Berater‘ (Kohlheim, 2011, S. 478);

Реут (A); der Familienname kann russischer Herkunft sein: russisch veraltet *реутъ* ‚Glocke‘ (Даль IV, 1998, S. 89), oder deutscher: Herkunftsname zu

Ortsnamen *Reut, Reuth* (Kohlheim, 2011, S. 495) oder von dem Wort *Reute* (Pipek, Ippoldt II, 1994, S. 316);

Реутовъ (A); siehe oben *Реутъ*; mit dem russischen Suffix *-ov*;

Риль (A)

- 1) *Riehl*, a) Herkunftsname zu dem gleichlautenden Ortsnamen, b) durch Entrundung entstandene Form von *Rühl*, s. unten (Kohlheim, 2011, S. 498);
- 2) *Rill*, a) ein aus *Rudilo*, einer Koseform von Rufnamen, die mit dem Namenwort *hruod* (z.B. *Rudolf*) gebildet sind, entstandener Familienname, b) Herkunftsname zu dem gleichlautenden Ortsnamen (Kohlheim, 2011, S. 499);
- 3) *Rühl*, a) aus einer Koseform von Rufnamen, die mit dem Namenwort *hruod* gebildet sind, entstandener Familienname, b) Herkunftsname zu dem gleichlautenden Ortsnamen (Kohlheim, 2011, S. 513);
- 4) möglich ist auch eine slawische Herkunft, z.B. von dem weißrussischen *рыль* ‚Rüssel‘ (Бірыла, 1969, S. 357);

Рындя (A); der Name kann sowohl slawischer als auch deutscher Herkunft sein, vgl. z.B. altrussisch *рында* ‚Knappe‘, siehe auch den russischen Familiennamen *Рынди́н* (Унбегаун, 1995, S. 100), aber möglicherweise auch vom deutschen Rind, mhd. *rint*, vgl. die polnischen Familiennamen *Ryńda, Ryndziak, Ryndzio* (Rymut II, 2001, S. 378);

Сигель (W) – *Siegel*, 1) von einer mit *-l* Suffix gebildeten Koseform von Rufnamen, die das Namenwort *sigu* enthalten, z.B. *Siegfried*, 2) Berufsübername zu mhd. *sigel* ‚Siegel, Stempel‘ für den Siegelhersteller oder für den Siegler von Waren (Kohlheim, 2011, S. 566);

Сонисъ (A) – der Name kann russischer Herkunft sein, z.B. vom Rufnamen *Сон* ← *Самсон*; *Соник* ← *Самсон*, *Ясон*; *Соно* ← *Самсон*, *Сасоний* vorkommen (Суперанская, 2010, S. 296), vom russischen *сонъ* ‚Schlaf‘ (Даль IV, 1998, S. 270), russisch dialektal *соня* ‚sibirisches Nagetier‘ (Даль IV, 1998, S. 270); er kann aber auch deutscher Herkunft sein, z.B. von *Sohn*, *Schon-*, vgl. auch die polnischen Familiennamen *Sonia, Sonik* u. a. (Rymut II, 2001, S. 462);

Страухъ (A); 1) Wohnstättenname zu mhd. *strūch* ‚Strauch, Gesträuch‘, 2) Herkunftsname zu dem gleichlautenden Ortsnamen (Kohlheim, 2011, S. 594); im polnischen Familiennamensystem gibt es die Formen *Strauch, Sztrauch* (Rymut II, 2001, S. 491);

Тхоръ (W); vielleicht kann man den Namen mit dem deutschen Wort *Tor* oder mit dem Vornamen *Thor* verbinden, aber eine ostslawische Herkunft ist nicht ausgeschlossen, vgl. den weißrussischen Familiennamen *Тхор* (Бірыла, 1969, S. 419) von dem Appellativum *тхор* ‚Iltis‘; im Ukrainischen *тхир, тхора* ‚Iltis‘ (Гринченко IV, 1909, S. 298);

Тышъ (A) – der Familienname kann slawischer Herkunft sein, z.B. vom russischen Rufnamen *Тыш* ← *Мартын, Ортисий* (Суперанская, 2010, S. 318); man kann aber nicht ausschließen, dass der Name deutscher Herkunft ist und z.B. von dem Wort *Tisch* herkommt;

Фаньковскій (W); vielleicht mit dem ukrainischen *Фанько*, einer Form des Vornamens *Агафангел* (Трійняк, 2005, S. 20) oder mit der russischen Form *Фанька* verbunden, die von dem Namen *Фаина* abgeleitet wurde (Суперанская, 2010, S. 325); möglich sind auch andere Erklärungen: von dem Vornamen *Stefan* oder von einem deutschen Personennamen *Pfan* (Rymut II, 2001, S. 186), vielleicht mit deutsch *Pfann(e)* verbunden, dann ist das ein Berufsübername zu mhd. *phanne* ‚Pfanne‘ für den Hersteller oder den Benutzer, oder ein Wohnstättenname ‚wohnhaft an einem pfannenartigen Gelände‘ (Kohlheim, 2011, S. 461); die Polonisierung mit Hilfe des Suffixes *-(ow)sk-*;

Фенглеръ (A), **Финглеръ** (A) – *Fengler*, 1) im deutsch-slawischen Kontaktgebiet Schlesiens entstandener Berufsname zu polnisch *węgiel* ‚Kohle‘ für den Köhler, 2) Wohnstättenname zu dem im deutsch-slawischen Kontaktgebiet vorkommenden Flurnamen *Fangel*, 3) Herkunftsname zu dem Ortsnamen *Wengeln* (Kohlheim, 2011, S. 216);

Фенъ (W); slawisch, vom russischen Rufnamen *Фен* ← *Фео́на*, *Фенгон* und anderen (Суперанская, 2010, S. 329), oder deutsch: *Fenn*, 1) Nebenform von Fehn, von mhd. *vende* ‚Knabe; Fußkrieger; Bauer im Schachspiel‘, 2) eine Form von *Venne*, eines niederdeutschen Wohnstättennamens zu mnd. *ven* ‚Sumpfland, Torfmoor‘ oder mnd. *venne* ‚moorige Weide‘; bzw. Herkunftsname zu den Ortsnamen *Venn*, *Venne* (Kohlheim, 2011, S. 213, 216, 625);

Фиксенъ (A); der Name slawischer Herkunft, vom polnischen umgangssprachlichen *fiksować* ‚verrückt werden‘, lateinisch *fixus* ‚stabil, unveränderlich‘ vgl. die polnischen Familiennamen *Fiks*, *Fiksak* (Rymut I, 1999, S. 193); oder deutscher Herkunft, vgl. die Namen Feix, Fix vom Rufnamen *Veit(h)* oder Amtsnamen zu mhd. *voit*, ‚Verteidiger, Rechtsbeistand‘ (Kohlheim, 2011, S. 222, 625);

Фрей (A) – *Frei*, 1) Standesname, der meist auf Freiheit von der Leibeigenschaft hindeutet, 2) Übername zu mhd. *vrī*, ‚unbekümmert, sorglos, froh, ausgelassen‘ nach der Wesensart des ersten Namensträgers (Kohlheim, 2011, S. 229); vgl. auch die polnischen Familiennamen *Frai*, *Frej*, *Frei* (Rymut I, 1999, S. 200);

Швабе (A); 1) Herkunftsname (Stammesname) zu mhd. *Swāp*, *Swāb(e)* ‚Schwabe‘, 2) Übername für jemanden, der Beziehungen zu Schwaben hatte (Kohlheim, 2011, S. 553);

Шваръ (A); der Name unklarer Herkunft, vielleicht slawischer, vgl. polnisch *swar* ‚Streit; Lärm‘, s. den Familiennamen *Szwar* (Rymut II, 2001, S. 511), oder deutscher, mit mnd. *swar* ‚schwer; gefährlich; bedrückt‘ verbunden (Kohlheim, 2011, S. 555);

Шиллеръ (A)

- 1) *Schiller*, a) Übername zu mhd. *schilhen*, *schillen* ‚schielen‘, mhd. *schilher* ‚Schieler‘, b) nach Kohlheim kann der Name im niederdeutschen Raum auf eine verschliffene Form von mnd. *schilder* ‚Schildmacher, Maler‘ zurückgehen (Kohlheim, 2011, S. 532);
- 2) *Schüller*, siehe unten den Namen *Шуллеръ*;
- 3) *Szyller*, den Namen kann man auch mit dem polnischen *szyler* ‚schlechte Weinsorte‘ verbinden (Rymut II, 2001, S. 567);

Шпота (A) – vom altpolnischen *szpot* ‚Knoten am Bein eines Pferdes‘ oder mit dem deutschen Personennamen *Spott* verbunden, dieser von mhd. *spot* ‚Spott‘, vgl. auch die polnischen Familiennamen *Szpot*, *Szpotak* (Rymut II, 2001, S. 551);

Шуллеръ (A) – *Schuller*, 1) Standesname oder Übername zu mhd. *schuolære*, *schüolære*, Schüler, Student‘, siehe auch den Familiennamen *Schüller* (Kohlheim, 2011, S. 551), 2) vom polnischen *szuler*, ‚Betrüger‘ (Rymut II; 2001, S. 558).

3. In diesem Artikel habe ich das gesammelte Material in 5 Familiennamengruppen eingeteilt, aber eine genaue Zuordnung ist oft nicht möglich, denn viele Namen lassen sich nicht eindeutig klassifizieren.

3.1. In vielen Fällen kann der Familienname im Allgemeinen deutscher Herkunft sein, aber von verschiedenen deutschen Dialektformen und verschiedenen Stämmen abgeleitet werden. Die anderen Namen können sowohl als deutsche als auch als slawische bezeichnet werden; beide etymologischen Erklärungen sind möglich. Es gibt auch eine Reihe von so genannten hybriden Familiennamen, bei denen ein Teil (z.B. der Stamm) deutscher Herkunft ist und ein anderer (z.B. das Suffix) slawischer Herkunft ist.

3.2. Die Vielfalt der Familiennamen und die Probleme mit ihrer eindeutigen Klassifikation sind das Ergebnis der Geschichte des Gebietes von Ostkujawien, wo verschiedene Kulturen und Völker nebeneinander bestanden haben. Außerdem spielte die russische Verwaltung eine wichtige Rolle, weil deutsche Familiennamen mithilfe der kyrillischen Schrift geschrieben wurden. Das hat zur Folge, dass ein Teil der Familiennamen etymologisch unklar ist.

3.3 Alles in allem kann man zusammenfassen, dass bei der Familiennamenanalyse verschiedene sprachliche und außersprachliche Faktoren berücksichtigt werden sollten, z.B. die Sprachgeschichte, Mundarten, Sprachkontakte, die Geschichte des Staates.

Abstract

The object of this paper are the surnames of German origin in the registry books of orthodox parishes of East Cuyavia at the turn of 19th and 20th century. They are a small group, because the East Slavonic surnames dominate in the registry books. The surnames were written in the cyrillic alphabet, therefore it was difficult to specify without doubt the etymology of the names. Furthermore, there were also hybrid names, which are a symptom of the coexistence of East Cuyavia at the time.

Keywords

anthroponymy, surnames of German origin, Cuyavia region, Orthodox parishes

Quellenverzeichnis

Archiwum Państwowe w Toruniu, Oddział we Włocławku:

Akta Stanu Cywilnego Parafii Prawosławnej w Aleksandrowie Kujawskim (Nr. 17),

Akta Stanu Cywilnego Parafii Prawosławnej we Włocławku (Nr. 1099).

Literaturverzeichnis

Abramowicz, Zofia (2010). *Antroponimia Żydów białostockich*. Białystok: Trans Humana.

Duszyński-Karabas, Henryk (im Druck). Nazwiska pochodzenia niemieckiego w księgach metrykalnych parafii prawosławnych ziemi dobrzyńskiej na przełomie XIX i XX wieku. In: Bielak, Marlena Iwona / Popescu, Teodora / Krawczak, Marcin (Hg.). *Bridges and not Walls in the Field of Philology*. Piła: Wydawnictwo Państwowej Wyższej Szkoły Zawodowej w Pile.

Heintze, Albert (1908). *Die deutschen Familiennamen geschichtlich, geographisch, sprachlich*. Halle a. S.: Verlag der Buchhandlung des Waisenhauses.

Kohlheim, Rosa und Volker (2011). *Lexikon der Familiennamen. Herkunft und Bedeutung von 20000 Nachnamen*. Mannheim/Zürich: Dudenverlag.

Piprek, Jan / Ippoldt, Janusz (1994). *Wielki słownik niemiecko-polski. Tom I-II z suplementem. Großwörterbuch Deutsch-Polnisch. Band I-II mit Nachtrag*. Warszawa: Wiedza Powszechna.

Rymut, Kazimierz (1999-2001). *Nazwiska Polaków. Słownik historyczno-etymologiczny*. Tom I-II. Kraków: Wydawnictwo Instytutu Języka Polskiego PAN.

Бірыла, Мікалай Васілевіч (1969). *Беларуская антрапанімія. 2. Прозвішчы, утвораныя ад апелятыўнай лексікі*. Мінск: Выдавецтва НАВУКА І ТЭХНІКА.

Грінченко, Борис Дмитрієвич (1907-1909). *Словарь українського языка*, (Грінченко, Борис. *Словарь української мови*), т. I – IV, репринтное издание 1958, Київ: Видавництво Академії наук Української РСФ.

Даль, Владимир Иванович (1998). *Толковый словарь живого великорусского языка*, т. I-IV, репринтное издание. Москва: Издательство Русский язык.

Суперанская, Александра Васильевна (2010). *Словарь народных форм русских имен*. Москва: Книжный дом ЛИБРОКОМ.

Трійняк, Іван Іванович (2005). *Словник українських імен*. Київ: Довіра.

Унбегаун, Борис Оттокар (1995). *Русские фамилии*. Издание второе. Перевод с английского. Москва: Издательская группа Прогресс.

Internetquellen

URL 1: <http://meindorf.net/>, [10.08.2016].